

In Sachen Entspannung

— Eine Umfrage

Die Diskussion über die Ostverträge hat ihr vorparlamentarisches Stadium überschritten. Bundesrat und Bundestag werden Entscheidungen fällen. Die Fronten sind geklärt, die CSU- und CDU-Abgeordneten auf Ablehnung eingeschworen worden. Die katholischen Bischöfe wollen offiziell einer Entscheidung des Bundestages nicht vorgreifen; wenn trotzdem einige aus der Neutralität herausbrachen, dann in eindeutiger Weise. Laut KNA haben sich die Beauftragten der Bischofskonferenz für die Vertriebenenseelsorge, Bischof Heinrich Maria Janssen und Weihbischof Adolf Kindermann, bereits am ersten Tag des neuen Jahres festgelegt. „In Gemeinschaft“ mit den Diözesan-seelsorgern der Vertriebenen veröffentlichten sie an jenem „Welttag des Friedens“ eine entsprechende Erklärung, in der die Ostverträge als „Wiedergutmachung des unter Hitler geschehenen Unrechts“ abgelehnt werden. Hier wurde also der Entscheidung des Bundestages vorgegriffen und damit die offizielle Erklärung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz vom Dezember 1970 (s. u.) mißachtet.

Es ist nicht Aufgabe des kK, lediglich nur die Widersprüche im kirchlichen wie politischen Katholizismus nachzuweisen. In dieser Situation, in der die Presseöffentlichkeit fast nur ablehnende Äußerungen „christlicher“ Politiker und Hierarchen übermittelt, will sich die kK-Redaktion mit einer Umfrage zu den Ostverträgen in die Diskussion einschalten. Dies geschah kurzfristig. Dementsprechend sind auch die Stellungnahmen aufzufassen: sie sind politische Meinungsäußerungen und keine politwissenschaftlichen Ergüsse.

Der kK will weder „Buhmänner“ aufbauen, wie dies ein uns bisher als liberal bekannter Studentenpfarrer aus Aachen meinte, noch negative Stellungnahmen verschweigen, was ein CDU-Abgeordneter glaubt uns unterstellen zu müssen (s. u.). Dennoch möchten wir in aller Offenheit zum Ausdruck bringen, daß wir für die Ratifizierung dieser Verträge sind und eine Gegenöffentlichkeit gegen christdemokratische und katholisch-hierarchische Ablehnung zu mobilisieren versuchen.

Die Redaktion

Dr. Roland Günter, Bonn

Sitzt denn der Rainer Candidus Barzel wirklich in der Klemme? Er weiß sicher zu gut, daß die deutsche Wirtschaft ein neues Feld für ihre Wachstumsrate braucht (nachdem sie die Dritte Welt ausgepovert hat): das wird für einige Jahre der Osten sein. Wie naiv sind wir eigentlich, daß wir die Dialektik kapitalistisch-reaktionärer Politik immer noch kaum durchschauen? Rainer Candidus: Das Volk vergißt jeden Widerspruch und ist auch nicht fähig, Zusammenhänge zu begreifen; da das Wahlkreuz kein Ergebnis einer rationalen Rechnung ist, genügt es, an ein paar Emotionen zu appellieren, die über ein Jahrhundert sorgfältig gepflegt wurden: das Gefühl, daß dem Deutschen höchstpersönlich ein Arm abgeschnitten wird, wenn's nicht mehr großdeutsch zugeht, und das Gefühl, daß aus dem naiven Verständnismodell dieser Welt der Bolschewikenteufel doch nicht plötzlich herausfallen kann. Unterschätzt den Barzel nicht! Nur sehr konsequente Arbeit im Bildungswesen kann das nachhinkende Bewußtsein zumindest auf den Status einer gewissen Entkrampfung holen, von dem aus gegenseitige Anregung und Veränderung etwas leichter möglich werden. Die Frucht der Ostverträge könnte langfristig die Aussicht sein, daß sozialistische Zielmarkierungen in einem breiteren Bewußtsein kein Buhmann mehr sind, sondern eine akzeptierte Hoffnung.

KRITISCHER KATHOLIZISMUS

Nr. 2, FEBRUAR 1972

5, 1972, Nr. 2, S. 4.